

Erfahrungsbericht Keio University – Graduate School of Science and Technology Tokyo, Yokohama – Japan

1. Bewerbungsphase

Alle relevanten Daten zum Bewerbungsablauf finden sich auf TUM SOM-EX und ändern sich immer wieder minimal, dort war aber eigentlich alles Wichtige zu finden.

Ich kann nur jedem wärmstens empfehlen beim Buddy-Programm vorher teilzunehmen, da man bereits früh Kontakte knüpfen kann und aktuell auch einen Bonus für die Bewerbung bekommt. Nach aktuellem Stand gibt es das Research program und das course-only program, wobei sich der Bericht hier auf letzteres bezieht. Sofern man sich für das Research program entscheidet, sollte einem bewusst sein, wie viel Japaner im Schnitt arbeiten und dass entsprechendes Pensum im Lab erwartet wird. Wichtig: Bei den Kursen sollte die vorherige Abklärung über die Anrechenbarkeit gegeben sein, sofern man Kurse nachher anrechnen will. Da man die Kurse aktuell als Betriebswirtschaftslehre Kurse einbringen muss (sofern sie sich nicht 1 zu 1 mit dem technischen Nebenfach überschneiden) sollte man vorher schauen, ob der Kurs das richtige ist. Dazu gibt es bereits einen Plan über das Kursangebot, der sich auch normalerweise nicht ändert. Beachten sollte man hierbei, dass die 1. Kategorie an Kursen (z.B. Macroeconomic Developments in Japan und ich glaube 3 andere Kurse) nur für Double Degree und nicht für Exchange Studenten wählbar ist.

2. Vorbereitung

Unbedingt!!! Empfehlenswert ist Japanisch einige Zeit vorher anzufangen und gut zu lernen. Rein mit Englisch kommt man recht schwer weiter und

wird schnell feststellen, dass die beste Kommunikation ein Kopfschütteln oder wildes Gestikulieren ist. Die Japaner lernen zwar recht lange Englisch, versuchen sich aber nie am Sprechen und sind dementsprechend nahezu unfähig sich zu unterhalten (oder unterhalten zu wollen). Ausnahme bilden Professoren, die man ganz gut versteht und international orientierte Studenten/Organisationen/etc. Generell sind jedoch im Großraum Tokyo viele Sachen auf häufig grammatikalisch falschem Englisch angeschrieben, aber man versteht es. Sollte man jedoch Ambitionen haben, sich mit Japanern zu unterhalten oder etwas mehr aus dem Auslandssemester mitzunehmen würde ich zumindest Grundjapanisch (mindestens etwas intensiver ein halbes bis 1 Jahr) empfehlen. Wenn man gerne in der internationalen Community verbleibt ist das wohl nicht notwendig. Hiragana und Katakana lesen zu können sind aber eigentlich Pflicht, wobei das auch als Grundvoraussetzung für die Einstiegssprachkurse an der Uni bereits erwartet wird.

Zudem sollte sich Zeitnah um das Visum gekümmert werden. Siehe Erfahrungsbericht von Robin Schneider.

Da der Flug ja immer auch rechtzeitig vorher gebucht werden soll, folgender Tipp: In Tokyo gibt es zwei Flughäfen Haneda und Narita, Haneda liegt näher an der Keio University und meistens dann wohl auch am Wohnheim (je nachdem wo man unterkommt). Narita ist etwas weiter weg und man sollte nicht nur die Zeit, sondern auch die Transportkosten von dort beachten. Es dauert mindestens 2h nach Narita raus und kostet im günstigsten Fall 1500 Yen (momentan ca. 13€). Günstigster Fall heißt Bus, der sehr hilfreich ist, wenn man Flüge von Narita aus absolvieren möchte, da er 1000 Yen kostet (Plus weg zum Bus) und nicht wirklich unpraktischer ist als der Zug. Ich empfehle generell auf Google Maps zurückzugreifen zur Routenbildung, es gibt für alles die beste Route und es wird auch gleich der Preis mit angezeigt.

Bezüglich JASSO Stipendium (80.000 Yen pro Monat) empfehle ich auch den Bericht von Robin Schneider.

Bezüglich Wohnungssuche kann ich nur abraten von einer nicht Wohnheims-Wohnung. Zum einen sind sie deutlich teuer und der Eigentümer der Immobilie hat deutlich mehr Rechte als in Deutschland und man ist bei „schlechtem Verhalten“ (und das reicht wirklich sehr weit) sehr schnell auch wieder draußen. Generell ist das Kein-Gäste verbot wohl je nach Wohnung häufig tatsächlich sehr streng gehandhabt. Zudem kommen hohe Erstkosten auf einen zu. Doch normalerweise bekommt eigentlich jeder einen Platz im Wohnheim.

3. Ankommen vor Ort

Was einem selbstverständlich direkt am Anfang extrem weiterhilft ist mobiles Internet. Sehr weiterempfehlen kann ich da www.gtm-mobile.com/en/, die haben einen Shop in Tokyo und da geht man hin und nach 30 Minuten hat man eine Sim-Karte. Prepaid Karten gibt es nicht in Japan und monatlich-kündbare Angebote sind rar gesät, meine Empfehlung für einen guten Preis ist daher dieser Anbieter, der auch alles auf Englisch erklärt. Viele normale Anbieter haben auch z.B. einen Sim-Lock für die Geräte.

Was man sich unbedingt direkt holen sollte ist die Bezahlkarte für Bahn (entweder Suica oder Pasma gibt keine Unterschiede zwischen den 2). Man geht dazu einfach am Flughafen vor dem Eingang zur Bahnstation zu den Charging Automaten stellt auf Englisch um und wählt aus, dass man eine neue Pasma Karte haben möchte. Refundable Deposit von 500 Yen sind gegeben und man bekommt am Ende das komplette Geld sowie das Deposit wieder zurück. Diese Karte ist sehr praktisch, weil man damit einfach durch die Ticket-Gates marschieren kann und man bekommt einen kleinen Rabatt auf die Einzelfahrtickets. Mit der Karte kann man auch in den meisten Supermärkten und Convenience Stores einkaufen.

Die Uni wirft einem die ersten Tage eine Menge Papier hinther, die einem den Einstieg erleichtern sollen. Hilreicher sind da die 2,3 Einführungsveranstaltungen, die einem eigentlich alles Wichtige aus den schriftlichen Informationen erklären und sehr gut gemacht sind.

Die Betreuung an der Uni ist nach japanischem Standard natürlich extrem gut und freundlich. Es gibt eine sehr freundliche zentrale Ansprechpartnerin für alle Austauschstudenten und ein International Office, das unter der Woche von 9-17 Uhr immer besetzt ist und für das Beantworten von Fragen ausländischer Studenten zuständig ist. Per E-Mail bekommt man hier auch sehr schnell eine Antwort. Wenn man irgendein Problem hat, wird einem dort immer schnell weitergeholfen.

4. Studium

Beim Course-only Programm müssen sieben und beim research programm vier Kurse belegt werden (Vorbehaltlich etwaiger Änderungen). Dabei zählen auch Japanisch Kurse mit rein. Zur Kurswahl lässt sich sagen, dass es praktisch keine wirtschaftswissenschaftlichen Fächer gibt, wodurch das Anrechnen des „wirtschaftswissenschaftlichen Wahlfachs“ in Höhe von 12 Credits (aktuelle Studienordnung) eher schwierig ist und wie erwähnt vorher abgeklärt werden soll. Im Technikbereich ist jedoch alles Mögliche durch das Kursangebot abgedeckt, wodurch man vielleicht die Chance bekommt eine 1:1-Anrechnung eines Technikfachs zu erreichen. Aber nirgendwo gibt es dort nach aktuellem Stand ein Fach das sich 1 zu 1 anrechnen lassen kann. Sollte man die Bürokratischen Hürden an der TUM mal überwunden haben, wird man wohl feststellen, dass ich das Fach nicht genug überschneidet. Wer trotzdem keine Mühen scheut und in den Semesterferien sowieso Wochen lang nichts zu tun hat: Ansprechpartner an der TUM sind die jeweiligen Dozenten der Fächer, die man hier laut Studienordnung absolvieren muss.

Wer gerne noch etwas mehr Japanisch lernen möchte, oder die angebotenen Japanischkurse in Yagami nicht zum Lernstand passen, kann sich als Teilzeitstudent im Language-Program (offiziell im Mita Campus) anmelden und kann dann Kurse in Hiyoshi absolvieren, die das ganze etwas schneller machen. Nachteil: es kostet Geld. Dazu muss man sich jedoch rechtzeitig anmelden und sollte auf jeden Fall die Frist nicht verpassen (gleiches gilt für die anderen Japanisch Kurse). Dazu gibt es online aber auch noch Hilfestellungen, bei Fragen auch gerne bei mir melden.

Die meisten Kurse sind für internationale Studenten designed und haben deshalb häufig keine Prüfung sondern eine Präsentation am Ende und es zählt auch je nach Kurs Anwesenheit und Beteiligung im Kurs (wie in vielen asiatischen Ländern). Aufgrund der englischen Sprache und Präsentation am Ende verirren sich leider weniger Japanische Studenten in diese Kurse, dafür sind die Präsentationen einfacher im Vergleich zu Prüfungen hier.

Man hat am Anfang die 1. Woche Zeit sich viele Kurse erst einmal anzuschauen und dann fix für die Kurse zu entscheiden die man belegen möchte. Ich empfehle daher auch in der 1. Woche in viele Kurse mal reinzuschauen, die Entscheidung für die Kurswahl muss dann jedoch nach der 1. Woche geschehen. Diese Frist sollte man auch unbedingt nicht verpassen, es gab auch schon Austauschstudenten die deswegen keine Kurse im jeweiligen Semester belegen konnten!!

5. Leben an der Uni und in der Stadt

Die Keio University ist sehr gut ausgestattet. Es gibt eine große Bibliothek auf jedem Campus, eine Mensa mit japanischen Essen und einen SevenEleven (convenience store). Der Campus der Graduate School of Science and Technology heißt Yagami Campus, ist relativ klein und befindet sich ca. 10 Minuten fußläufig vom größeren benachbarten

Hiyoshi Campus entfernt. Zur Bahnstation Hiyoshi sollten 15 Minuten Fußweg eingeplant werden. Hiyoshi liegt zwischen Tokyo (ca. 20 Minuten mit dem Zug) und Yokohama (ca. 15 Minuten mit dem Zug) und somit keineswegs mitten in der Stadt.

Generell bekommt man in Japan japanisches Essen, klingt eigentlich logisch aber wenn man die Vielfalt in Deutschland gewohnt ist, sollte man sich darauf einstellen, dass man nicht unbedingt an der nächsten Ecke einen Koreaner findet. Deutsches Brot ist dementsprechend auch schwierig aufzutreiben. Das Essen hat eine sehr hohe Qualität, ist frisch und schmeckt (mir zumindest :-P) sehr gut. Das hat jedoch seinen Preis. Japaner geben im Schnitt 30% ihres Einkommens für Essen aus. Dementsprechend sind die Preise deutlich höher, im Supermarkt ist das Essen häufig so teuer, wie wenn man in eines der „Counter-Restaurants“ geht. Beispiele dafür sind zum Beispiel Ramen-Restaurants die um den Tresen orientiert sind und sich an schnellem Verzehr orientieren oder gyudon-Restaurants wie Yoshinoya oder matsuya. Man sollte sich bezüglich Essen auf deutlich mehr Ausgaben einstellen als in Deutschland. Eine subventionierte Mensa an der Uni gibt es zum Beispiel auch nicht, die Cafeteria ist für alle offen, aber häufig in der kurzen Mittagspause (45min) sowieso die einzige Möglichkeit.

Generell sollte man bedenken, dass das Preisniveau in Japan höher ist als in Deutschland. Klar hängt es vom Wechselkurs ab, große Kostenpunkte sind neben Wohnung (ca. 500€) wie erwähnt Essen aber insbesondere auch Transport.

Man sollte settle-down expenses von ca. 1500-2000€ einplanen sowieso mindestens 1000€ pro Monat (mit Reisen und Events mehr und wer geht schon ins Auslandssemester um den ganzen Tag in der Bude zu sitzen). Ein Semesterticket gibt es nicht, ein Monatsticket nicht wirklich (wer sich informieren will findet den Commuter Pass, der jedoch wohl für die

wenigsten Leute sinnvoll ist). Im Endeffekt bedeutet das, dass man für jede einzelne Fahrt zahlt (siehe auch Suica/Pasma in Kapitel Ankommen). In Tokyo sind die Transportpreise hoch, weil man bei jedem Umsteigen nochmal extra wie eine neue Fahrt zahlt. Wenn man beispielsweise nach Shibuya fahren möchte kostet das 220 Yen (ohne Umsteigen) fährt man jedoch dann eine Station weiter nach Shinjuku ist man schon bei 400 Yen. Mit hin und Rückweg zahlt man da schnell viel Geld, sofern man häufig mit der Bahn fährt und etwas unternehmen möchte.

Da Japan ein klassisches Bahnreiseland ist fährt man sehr schnell mit dem Shinkansen z.B. nach Osaka. Rabatt für Studenten gibt es an Verkaufsstellen sofern man sich vorher die Studienbescheinigung (extra für Shinkansen) am Automaten an der Uni rausgelassen hat.

Alternative dazu ist (wenn man etwas mehr Zeit hat) entweder ein Nachtbus/Bus oder, wenn man ein paar Leute zusammen hat, ein Auto zu mieten. Zu beachten gilt, dass der Highway einiges kostet, man nicht so schnell dort fahren kann (es also etwas dauert) und dass man seinen nationalen Führerschein mit nach Japan nimmt. Bei 4 Personen trotzdem eine Alternative, die man sich überlegen kann. Der internationale Führerschein reicht für Japan nicht aus, weil es kein entsprechendes Abkommen gibt. Man kann jedoch mit dem nationalen Führerschein eine Übersetzung für 3000 Yen beantragen (in Japan) und damit dann durch die Gegend schleichen (Standard sind sogenannte kei-cars mit maximal 64PS die zwar keinen Spaß machen aber günstig und spritsparend sind). Bezüglich Freizeit und Reisen muss jeder selbst wissen, aber der Lonely Planet hilft bei Reisezielen.

An der Uni gibt es noch sogenannte Circles/Clubs, die nicht immer ausländerfreundlich sind und häufig nur japanisch Sprechende/Japaner reinlassen. Eine Liste mit möglichen Clubs die auch Ausländer aufnehmen gibt es im international Office. Diese Clubs kosten manchmal Geld und

erfordern häufiges Engagement. Eigentlich sind sehr viele Interessensgebiete vertreten und man findet zu fast jedem Hobby einen Club. Gerade Sportarten werden nicht wie bei uns in Vereinen, sondern über die Uni absolviert und man erhält auch nur Zugang zu den Räumlichkeiten, sofern man Mitglied ist. Wer also Fußball spielen will sollte sich dort anmelden. Ein für Studenten frei zugängliches Gym gibt es in Hiyoshi für einen günstigen Eintritt.

Bei Fragen gerne auch bei mir melden (das international Office hat die Kontaktdaten).